

# Zum Finale löst Schneeregen die Sonne ab

Die Mindener Bogenschützin Cathrin Terlutter trotz bei der Europameisterschaft den schwierigen Bedingungen. Nach WM-Bronze erreicht sie im Fichtelgebirge den fünften Platz. Ein Fehlstart kostet sie eine Medaille.

**Minden/Oberwiesenthal** (mt/rich). An einer Medaille hat sie ganz knapp vorbeigeschossen, doch sie durfte sehr zufrieden sein: Cathrin Terlutter zeigte bei der Europameisterschaft der Bowhunter eine exzellente Leistung und kam im Kreis der besten Bogenschützen des Kontinents im Endklassement auf einen starken fünften Platz. Damit bestätigte die Sportlerin der Mindener Bogenschützen ihren Auftritt bei der letzten WM, den sie in Italien mit einer Bronze-Medaille veredelt hatte.

Über eine ganze Woche wurde die EM der Bowhunter des Verbandes IFAA in Oberwiesenthal sowie im tschechischen Bozi Dar ausgetragen. Mehr als 2000 Schützen ermittelten die Besten in der Disziplin des 3D Bogenschießens.

In der höchstgelegenen Stadt Deutschlands, im Winter das Skigebiet des Erzgebirges und Olympiastützpunkt der Wintersportdisziplinen, wurde den Schützen nicht nur eine ideale Infrastruktur, sondern auch landschaftlich einmalige und schwere Parcours geboten.

Auf jeder Runde warteten jeweils 28 Stationen mit 3D-Tier-Attrappen, bei denen unterschiedliche Wertungszonen eingezeichnet sind. Maximal sind pro Runde 560 Punkte zu erreichen. Terlutter beschrieb die besondere Herausforderung der Meisterschaft im Gebirge: „Auf unbekannt Distanzen bis zu 55 Metern und wechselnden Tiergrößen galt es extreme Bergauf- oder Bergab-Schüsse zu meistern.“

Terlutter startete sowohl im Einzel als auch in der vom deutschen Verband gemeldeten Mannschaft. Trotz längerer Krankheits- und Genesungsphase in den letzten Monaten, die das Training arg reduziert hatte, erbrachte sie eine sehr gute Leistung.

Am ersten Tag in der sogenannten Hunterrunde (Ein-Pfeil-Runde) tat sie sich schwer. Die Mindenerin ging als Neunte mit über 100 Punkten Abstand zur späteren Siegerin, der Österreicherin Andrea Payer, in Tag zwei. In ihrer Paradedisziplin, der Doppelhunterrunde, (Zwei-Pfeil-Runde) machte sie einen gewaltigen Sprung mit 308 Punkten auf den fünften Platz. Souverän erklomm sie am dritten Tag mit einem Ergebnis von 498 Punkten in der Standard Round (Drei-Pfeil-Runde) den vierten Platz. Beste



Blauer Himmel und sommerliche Wärme begleiteten die Schützen bei der Großveranstaltung an den ersten Tagen. Das bergige Gelände stellte besondere Herausforderungen an die Teilnehmer. Fotos: pr

Aussichten also für die letzte Runde.

Doch die Dinge änderten sich: Während der ersten drei Tage und am Pausentag herrschten sommerliche Temperaturen bis zu 24 Grad mit Sonne und sorgten für ideale Bedingungen. Am Finaltag jedoch gab es einen Kälteeinbruch. Bei fünf Grad, Schneeregen und starkem Wind war an einen regulären Wettkampf nicht mehr zu denken. Konstitution und Kondition waren ausschlaggebend auf den acht bis elf Kilometer langen Runden mit bis zu 350 Meter Höhenunterschied. Einige Schützen gaben auf.

Mit 460 Punkten in der zweiten und letzten Standardrunde erzielte Terlutter ein respektables Ergebnis. Doch der Rückstand des ersten Tages lag wie ein schwerer Stein im Rucksack. Sie konnte die Top-Drei-Schützinnen nicht mehr einholen. Terlutter landete punktgleich mit der Österreicherin Petra Ammer (beide 1456 Punkte) auf Platz vier. Gemäß Reglement entschied die Anzahl der Innentreffer der Wertungszonen, bei dem die



Gut gelaunt: Cathrin Terlutter steht in Oberwiesenthal vor einem Werbeplakat der Europameisterschaft.

Mindenerin dann mit nur einem weniger auf Platz fünf landete. Mit der Mannschaft erreichte Terlutter den sechsten Platz.

„Ich bin glücklich über dieses Er-

gebnis und froh, dass ich mich am zweiten Tag wieder gefangen habe. Vor allem freue ich mich darüber, dass ich den Medaillengewinnern gehörig Respekt eingefloßt habe. Solch ein

Sprung nach vorne ist keinem anderen geglückt und ich bekam anerkennendes Schulterklopfen meiner Konkurrenten“, bilanzierte Terlutter den Wettbewerb und blickte auf den missratenen Start zurück: „Ich habe wohl zu viel gewollt am ersten Tag. Aber solche Erfahrungen lehren mich nur noch besser zu werden und sie zum Positiven zu nutzen.“

Terlutter betonte das Gemeinschaftsgefühl unter den Konkurrenten. Sie erhielt Einladungen des tschechischen und österreichischen Verbandes, um dort auf den Meisterschaften zu schießen. „Das habe ich selten so erlebt“, sagte sie: „So soll es sein. Sportlich und doch mit Herz!“

Nun wird nach kurzer Pause der Fokus auf die kommenden Meisterschaften gelegt, welche zeitnah folgen. „Erst jedoch ruhe ich mich etwas aus“, meinte die geschlauchte Erfolgsschützin. „Und ich vermeide jede Treppenstufe... Steigungen hatte ich zur Genüge in den letzten Tagen.“